

Bauhaus lässt grüßen

Warendorfer Gespann bringt das Kulturobjekt Tisch in eine neue Form

Von Dr. Georg Habenicht

WARENDORF. Was ist eigentlich ein Tisch? Welche schwierige Frage! Philosophisch gesprochen ist er eine Holzzeit, aber selbst das ist ungenau. Lukullisch gesehen war der Tisch eine üppig gefüllte Tafel, die auf zwei Böcken ruhte, so dass man sie aufheben und raustragen konnte. Oder sollte man sagen: Der Tisch ist von jeher zentraler zivilisatorischer Treffpunkt.

Antike Kulturen definieren sich über religiöse Riten an Opfertischen. Das Christentum scharft sich um den Altar, der eben

gebockte oder aufgeständerte plane Fläche multifunktional verwendbar ist. Tische waren daher gleichzeitig auch immer Indikatoren für gesellschaftliche Strömungen und ästhetische Stil-Lagen, man denke nur an den Nierentisch der 50er Jahre.

Das Warendorfer Gespann Thomas Ritt (Designer) und Martin Lüffe (Holzmechaniker) hat jetzt den Schreibtisch neu gedeutet und neu geformt. Es handelt sich um einen mächtigen, 400 Kilo schweren Koloss von drei Meter Länge (300 x 100 cm). Dass er so schwebend daherkommt, ver-



KUNST-STÜCKE
Dr. Georg Habenicht erklärt kulturelle Schätze der Region

monisches Maserungsbild entsteht, so etwa als handle es sich um einen Furnierspiegel. Ein Brettelelement dient als Versorgungsschacht, durch eine Fuge markiert. In ihm liegen die Kabel für Computer und Lampen.

Auf seiner Längsseite hat der Schreibtisch einen Unterzug, der als Ablage dient. Auch er hat eine filigrane Kante von nur zehn Millimetern Stärke. Um ein Verziehen oder Durchhängen der dünnen Platten zu verhindern, wurden sie durch ein raffiniertes Eisengerüst von

nicht gefast sind. Die Verarbeitung von Stahl und Holz gibt dem Tisch nicht nur seinen markanten Auftritt, sondern hat noch eine übertragene Konnotation. Designer Ritt sieht dahinter die Idee, sein Benutzer habe

„alle Elemente im Griff“. Der leere aufgeräumte Schreibtisch als Metapher für klare und effiziente Unternehmensführung. Er signalisiert optisch, hier wird Arbeit umgehend erledigt, alles ist strukturiert, hier werden Entscheidungen durchdacht, kommunikativ durchgespielt, dann gefällt und konsequent umgesetzt. Verantwortung und Sorgfalt bis ins kleinste



400 Kilogramm wiegt der Schreibtisch. Trotzdem kommt er mit seiner dünnen Arbeitsplatte fast schwebend daher.

auch ein Tisch ist, an dem die Gläubigen erdumspannend das Abendmahl feiern. Und in der Politik gibt es die Runden Tische.

An Tischen wird nicht nur brav gegessen, sondern natürlich gezecht und gewälzt, aber auch geschrieben, geforscht, debattiert, repräsentiert – oder tapaziert. Kein anderes Möbel hat eine derart mannigfaltige Auffächerung erlebt wie der Tisch. Das kommt daher, dass der Tisch im engeren Sinne, als Esstisch, im Zentrum sozialen Lebens steht, zu Urzeiten wie noch heute, wenn sich Familien am Esstisch zum gemeinsamen Mahl versammeln und dabei die Tagesereignisse bereden, womit auch diese auf den Tisch kommen.

Zum anderen hängt es damit zusammen, dass die auf-

ankt seiner dünnen, geradezu membranhaften Arbeitsplatte. Der Tisch ist klassisch gehalten, aus einem einzigen Stamm hiesiger Eiche gearbeitet. Der Eindruck von Eleganz rührt von seinem klassischen Design her, das die klare Kontur mit scharfen Kanten bevorzugt und eigentlich ein architektonischer Entwurf ist, man denke nur an La Defense in Paris oder die zahlreichen fragilen Kuben in Berlin.

Der hier vorgestellte Schreibtisch protzt nicht, sondern repräsentiert, indem er sich im Understatement übt. Er transportiert über seine Formensprache

mithin Tugenden, die sein neuer Besitzer mit sich und besonders mit seinem Industrieunternehmen assoziiert sehen möchte. Dieses ist bekannt als Zulieferer von Leuchten höchster Qualität für Küchen- und Möbelhersteller.

Der Tisch signalisiert bei repräsentativen Anspruch klassisches Design, höchste Qualität bei Material und Verarbeitung, Perfektion im Detail und bei allem: auf dem Teppich bleiben. Das löst der Tisch nicht einfach nur ein, weil er auf Ausgeware steht. Es fängt schon mit der massiven Eichenplatte an. Ein Widerspruch aus Spannbreite und Tragkraft. Sie ist nur 22 Millimeter stark – bei einer Länge von drei Metern! Sie wurde von einem Stamm aus jeweils 20 Zentimeter breiten Brettern gefügt. Diese wurden so verlegt, dass nicht nur einem Verziehen vorgebeugt wird, sondern auch ein einheitliches und har-

ten versteift. Aber so wie Armierungen im Beton bleibt es als rein konstruktives Element unsichtbar. Die gewaltige, gleichwohl hauchdünne Tischplatte ruht auf zwei Beinen aus Eiche und einer bankähnlichen Unterkonstruktion aus Stahl. Präzisionsstahl, der exakt gefräst und scharf geformt wurde. Die Kanten sind hier ebenso scharfgratig wie bei den in Holz ausgeführten Partien, die ebenfalls

tail einen Tisch wie Unternehmensentscheidungen gleichermaßen.

Diesen Schreibtisch in Unternehmerformat zu entwerfen, war für den Designer eine Herausforderung. Ist er doch eine Einzelanfertigung, das Gegenteil einer funktionalen und gestalterischen Lösung, die anschließend industriell vervielfältigt wird. Insofern ist der Tisch ein Experiment. Ein gelungenes – und zugleich ein Stück regionale Leistungsschau.



Aus einem Stück werden die ganz besonderen Unikate gefertigt.



Thomas Ritt ist freiberuflicher Designer und Produktmanager in Warendorf.



Holzmechaniker Martin Lüffe hat den Schreibtisch neu gedeutet und neu geformt.



Dieser Schrank von Designer Thomas Ritt wurde mit dem red dot design-award ausgezeichnet.

- ✓ Kompetente Fachberatung und Planung
- ✓ Kostenloses Aufmaß bei Ihnen Zuhause
- ✓ Lieferung und Montage zum Wunschtermin
- ✓ 5 Jahre Möbel-Garantie
- ✓ Umweltgerechte Entsorgung

FACHKOMPETENZ - TRAUMKÜCHEN - TOP-SERVICE

DIE KÜCHE LUCHTEFELD

48231 Warendorf, August-Wersing-Damm 82
02501-9369-0 - www.die-kuche-luchtefeld.de